

#Zugehörigkeit zum Volk Gottes

So viel über das göttliche Buch als Ganzes. Betrachten wir jetzt den Inhalt des Teiles, der vor uns liegt! Im 1. Kapitel finden wir das Geschlechtsregister des Volkes Israel, im 2. Kapitel die Anordnung der Banner

(Standarten). „Und Mose und Aaron nahmen diese mit Namen bezeichneten Männer, und sie versammelten die ganze Gemeinde am Ersten des zweiten Monats. Und sie ließen sich in die Geburtsverzeichnisse eintragen nach ihren Familien, nach ihren Vaterhäusern, nach der Zahl der Namen, von zwanzig Jahren und darüber, nach ihren Köpfen; wie der HERR Mose geboten hatte. Und so musterte er sie in der Wüste Sinai“ (Kap. 1,17–19). Sagt uns das etwas? Hilft es uns,

irgendeine geistliche Lehre zu verstehen? Ganz gewiss! Zuerst einmal will diese Stelle in dem Leser die Frage wecken: „Kann ich meine Herkunft angeben?“ Es steht sehr zu befürchten, dass Hunderte, wenn nicht Tausende unter denen, die bekennen, Christen zu sein, das nicht können. Sie können nicht mit Bestimmtheit sagen: „Jetzt sind wir Kinder Gottes“ (1. Joh 3,2). – „Ihr alle seid Söhne Gottes durch den Glauben an Christus Jesus ... Wenn ihr aber Christi

seid, so seid ihr denn Abrahams Nachkommen und nach Verheißung Erben“ (Gal 3,26. 29). – „Denn so viele durch den Geist Gottes geleitet werden, diese sind Söhne Gottes ... Der Geist selbst bezeugt mit unserem Geist, dass wir Kinder

Gottes sind“ (Röm 8,14.16). Das ist das „Geschlechtsregister“, der „Stammbaum“ des Christen, und es ist sein Vorrecht, es „bekannt machen“ zu können. Er ist von oben her geboren – von neuem geboren, geboren aus Wasser und Geist, d. h., durch das Wort und den Geist Gottes (vgl. sorgfältig Joh 3,5; Jak 1,18; 1. Pet 1, 23; Eph 5,26). Der Gläubige leitet seine Abkunft direkt von einem auferstandenen und verherrlichten Christus her. Das ist das christliche

Geschlechtsregister. Was unsere natürliche Herkunft betrifft – wenn wir sie bis zu ihrer Quelle zurückverfolgen, müssen wir sehen und zugeben, dass wir von einem verdorbenen Stamm herkommen. Wir sind eine gefallene

Menschheitsfamilie. Unser Geschlecht ist ein gefallenes Geschlecht. Unsere Güter sind verloren, unser Blut ist befleckt, wir sind unwiederbringlich zugrunde gerichtet; wir können niemals wieder unsere ursprüngliche Stellung

zurückgewinnen, unser früherer Stand und das Erbe, das damit verbunden war, sind rettungslos verloren. „In Ungerechtigkeit ... geboren und in Sünde ... empfangen“ (vgl. Ps 51,7) – das ist der Ursprung des Menschen, das ist seine

Herkunft. Wer könnte daran denken, auf solch eine Herkunft, auf einen solchen Ursprung stolz zu sein? Doch nur jemand, dessen Sinn der Gott dieses Zeitlaufs verblendet hat! Wie anders aber verhält es sich mit einem Christen! Seine

Herkunft ist himmlischer Art, sein Stammbaum wurzelt im Boden der neuen Schöpfung. Der Tod kann diese Verbindung niemals zerstören, denn sie ist aus der Auferstehung entstanden. Es ist äußerst wichtig, sich über diesen

fundamentalen Punkt völlig im Klaren zu sein. Das erste Kapitel des vierten Buches Mose zeigt uns, wie wichtig es war, dass jedes Glied der Gemeinde Israel seinen Stammbaum angeben konnte. Ungewissheit in diesem Punkt hätte sich

als unheilvoll erwiesen und Verwirrung hervorgerufen. Wir können uns kaum vorstellen, dass ein Israelit sich in der bei vielen Christen heute üblichen unklaren Art geäußert hätte, wenn man ihn nach seiner Herkunft gefragt hätte:

„Nun ja, ich bin mir nicht ganz sicher. Manchmal hoffe ich, dass ich vom Stamm Israel bin; aber dann wieder bin ich voller Furcht, dass ich keineswegs zur Gemeinde des Herrn gehöre. Ich bin da ganz unsicher und weiß nichts

Genaueres.“ – Und noch viel weniger können wir es uns vorstellen, dass darauf jemand bestanden hätte, man könne bis zum Tag des Gerichts nicht sicher sein, ob man wirklich ein Israelit sei oder nicht. Jetzt können wir mit Recht fragen: Wenn ein Jude sich seiner Herkunft sicher sein konnte, warum soll es dann ein Christ nicht sein können? – Eine Frage, über die nachzudenken sich lohnt! – Wenn du einer der vielen Menschen bist, die bisher noch nicht zu der segensreichen Gewissheit ihrer himmlischen Abstammung, ihrer Geburt aus dem Geist (vgl. Joh 3,5) gelangt sind, dann lass uns jetzt in Ruhe über diesen bedeutsamen Punkt nachdenken. Vielleicht möchtest du die Frage stellen: „Wie kann ich dessen sicher sein, dass ich wirklich und wahrhaftig ein Kind Gottes bin, geboren aus dem Wort und dem Geist Gottes?“